

PROTECTOR  
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:  
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

\*  
VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Professor Dr Kommerell, vorstand der realschule in Tübingen.

Agent:

Fues, buchhändler in Tübingen.

\*  
GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Oberstudienrath Dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst-  
und alterthumsdenkmäler in Ulm.

Dr Holland, außerordentlicher professor an der k. universität in  
Tübingen.

Obersthofmeister W. freiherr v. Holtz in Alfdorf.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in  
Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Simrock, ordentlicher professor an der k. universität in Bonn.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

Dr. Waitz, ordentlicher professor an der k. universität in Göttingen.

Set 159-160,15

CAMBRIDGE  
UNIVERSITY  
LIBRARY

# DIE REISEN

DES

# SAMUEL KIECHEL.

AUS DREI HANDSCHRIFTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr K. D. HASZLER.



STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM MAI 1865.

1866.

**KURZER BERICHT UNND BESCHREIBUNG MEINER SAMUEL KIECHEL VON ULM GETHONEN REYS VON 23 MAY des 1585 jars bis uff ultimo Juny anno 89 erstlich von Ulm us nach dem königreich Beheim und dann fortan in andere königreich, lanndt und stött; volgendts die reüs von Vönedig aus nach dem heiligen landt gen Jherusalem durch Samariam, Galileam, durch das königreich Syriam, Halepo, Cipro, Ägipten, zu sant Catharina oder uf denn berrg Synai, ittem in das königreich Candiam, nach Rhodis neben andern insuln des Arcipelagi, wie auch nach Constantinopoli unnd mer ortenn inn Levannte, wölche ich, gott zum höchsten gedanct, glicklich durchzogen, verricht und zum ende gebracht habe.**

An dem 23 May gemeltes 85 jhars, wölches wahr ein sonntag, reüset ich von Ulm hinweg und gab mir mein bruder neben andern guten freinden das gleidt bis gehn Gentzburg, aldo wir mit einander zu morgen gessen und unns geletzt haben, als dann ich auch meine abschidt von ihnen genommen und nach müttag uff einen flos gesessen, wölcher flosman mütt nammen Marte Clonz, der hatte nun allerley volckh uff dem selbigenn, als wüertäuffer, Jesuiten, Martinisten und Papisten, auch allerley handwercksburst und frauen, wie sich dann allerley gesind versamlet, und fuhr der flos noch desselbigen tags gehn Dillingenn. Ich aber stüge zu Laugingen aus umb willen, das meine l. eltern aldo wahren, und blib denselbigen abent do, und ist von Ulm gehn Laugingen 4 meyl, dem pfalzgraven von Neuburg gehörig.

Volgenden taag als denn 24 gemeltes mohnats des morgens früh nam ich verlaubnus von gedachten meinen eltern unndt rayset nach Hochstött, aldo ich denn flos wider erreicht,

cher gröse, innwöndig aller hol, das mann in einem schnecken. büs oben uff göhn kahn, aussen mitt sondern gemachten steinen becleidet und iberzogen, dorahn sehr schöne biblische historien in düe stein gedruet sein, von Moyse unnd dem könig Pharao, was er an den kindern Israel geüebt unnd fürgenommen hat wie dann ein gleichförmige collonna zu Rohm uffgericht gesehen würt.

Uff einem andern ortt oder blaz, wölchen mann Atmenam nennett, werden auch zwue uffgerichte seülen gesehen. Düe eine ist in düe vüerung von gehauenenn steinen stuckweüs schlecht uff einander gesötzt, hoch unnd in einer gleichen größe von unnden büs oben, düe solle in wehnig stunden sein uffgericht worden; uf öttlich schritt dovon ein andere uffgerichte collonna auch guaderiert, wölche unden ein sehr starck fundament bey 2 mann hoch iber düe erden hatt, uf solchem fundament vüer metalle kugeln, als uf yeder seüitten oder öck eine, doruf ist ein hohe saul gesötzt, unnden dick unnd oben immer zuegespützt, vergleicht sich in der höhe unnd gröse der collonna oder gulia, wölche yeziger Bapst Sixtus quintus zu Rom für sanct Peters kirchen hatt lassen uffrichten, allein das dieselbige ganz glatt, düe aber selzame caractres alter mosaischer schriften, so dorein gegraben sein. Sonsten stehett solche seül frey, lödüg unnd los, besonder nun allein uf gemelten vüer kugeln, das alle wünd dodurch göhn; unnden am fundament sein öttliche carmina gegraben in grüechischer sprach. Zwischen oder nahend den gemelten zwo collonna wüert gesehen ein schön kunstuck, das ist ein gegossne schlannng von metall, bey anderthalb mann hoch von der erden, in der dücke zweyer spann weütt, ist gewunden, scheint eigentlich, als wehren es drey schlangen, oben nicht mehr dann einen kopf, das einer nicht eigentlich sehen mag, uf wölchem deil der kopf stehett.

In gemelter statt Constantinopel hatt es seine sondere bazarn, blüz und märet, do einer vül unnd mancherley sachen bekombt zu kaufen, von allerley wahren, wüe auch rauch und fuettwerck, so schon aller bereitt unnd zuesamengeneth, das es nun darf iberzogen werden: als zobl, lux, marder, wolff, fux und dergleichen, wölche in grosser anzahl aus der Mosckau und Tartaria hüngebracht werden; ittem von gemachten klei-

dern uff thürckische manier bekombt einer so stattlich, als er süe haben wüll. So hatt mann sehr im brauch, das mann die beraitte schaf oder lamsfehl aus seüdefarb ferbe von mancherlay farben, alls carmosin, blau, grünen, gelb und andere dergleichen farben, wölches sehr wol fehrt oder scheint, denn düe haar glanzüg werden wüe samett.

Von essender speys bekombt einer täglich morgens unnd abents, so wol gekocht als ungekocht, an sonderlichen ortten oder freßmäret, als do ist gesotten und gebraten fleüsch, krautt, allerley gemües, salat, gebachne küechlin, pasteten unnd dergleichen; bey den gemelten gardküchen unnd freßmäret hat es auch sonderbare thrünckheüser, do mann scherbet unnd bosen, beedes sües unnd saur getranek, verkaufft, aber keinen wein.

Von allerley schönen früchten hat es auch besondere ortt, do solche verkaufft werden, als do sein: granat, zitron, oranien, lemon, ittem trauben, öpfel, büern, nuß, castanien unnd dergleichen, alles so früsch unnd lieblich anzuschauen (onangesehen es nahend bey weynachten wahr), scheinthen doch düe frichten so lieblich, als kehmen süe erst ab den bömen; von erdengewächs, als: krautt, rüttich, rieben, zwübl, salat unnd anders so früsch, als bey unns im sommer.

Den portto zu Constantinopel betreffend wüert dößgleichen weytt unnd breitt nicht gefunden, das, wüe mann sagen maag, düe schüf mitt den spüzen am lannd stöhn unnd einer den einen fues am land, den andern in das schif sözen kahn, so hatt düe porto durchab gleich hart vom lannd ab ein so schnelle tüeffe, das alle naue oder schüff, so gros süe dohin kommen, mitt ganzer ladung aus und innseeglen, sich auch hart an das gestad lögen könden, so wol auch döß Grosthürckhem gallion, das doch stattliche, grose schif sein. Ich sahe derer süben ankommen, das süe sich mitt voller ladung, wüe süe aus Ägipto kahmen, sich hart an das lanndt lögten. Solches canal oder porto ist nicht iber ein halbe w. meü breütt, es hat vül dausent perma oder cleine schifflin, doruf mann das volekh hün und wüder föhrt, gleich als zu Vönedüg die gondula.

In gemeltem canal oder porto werden mörecklich vül vüsch gefangen, dann süe das ingeweüid unnd allen wuest von den thüeren dorein werfen, dovon die füsche gute nahrung haben;

solche werden zu unterschüdlicher zeütt dös jahrs gefangen, als do sein uf unnsere sprach schwertfüsch, vergleichen sich dem sallmen oder frischen lax, ist inwöndig schön roth, hat vornen ein lanngen stachel bey drey zwerchfinger breütt gleich wüe ein schwertt, doher er dann den nahmen hatt.

Düser zeütt dös jahrs, als umb weyenachten, wüert ein vüsch in groser anzahl gefangen, wölchen mann scombri nennet, vergleicht sich just dem häring, allein das solcher was suptiler unnd zärtter ist, mag auch nicht so lanng dauren. Diser vüsch wüert gleichförmig als der häring inngesalzen in grose vaß gemacht, derer vül schüff voll in Candia, Scio unnd andern insuln im Arcipelago gefüert werden. Weil düe Grüeche sovil vastag haben, essen süe mehr vüsch dann fleüsch; wann nun die zeütt der scombri füriber, fanngt mann andere, wölche mann palamide nennet, sein ingemein eines pfundts schwär, finden sich auch, düe drey in vier pfund wegen, die werden gleichförmig inngesalzen, auch geraucht, und an andere ortt gefüert. Neben solchen gübt es noch vül andere vüsch, mancherley sortt, wüe auch früsche schollen oder blatteißlin, ittem oustria, muschlen, capi longi, tondi, santi und dergleichen.

Indem ich nun lanng zu Constantinopel stüll gelogen, ward ich öttlich mah in döß herrn ampassadors haus zu gast, wüe er dann stets ein freye tafell höllt, das alle tag, yedoch nun zum imbüs sich göst finden, seyen gleich Thürcken, Grüeche, Franzosen oderr Ittalianer. Es wahr dozumal ein stattliche compagna teütsche herren von Vönedüg ab dohün kommen, wölche düe reüs nach Jherusalem thun wollten: dorunder ward ein graf von Harrdöck sampt seinem präceptor, ein freyherr von Thun, einer von Sebach, einer von Crelzheim, ein Fuchs, beede fränckische vom adl, einer von Bernico, Uhlfeldt, unnd dann noch ein Dennemärekr, Bartholo, unnd Jacob Schachmann von Dannzüg. Gedachte herrn, derer boy 11 wahren, hatten einen Theütschen bey sich, wölcher vohrmaln düe reüs auch gethon, mütt nahmen Bartholo Rößlin; düe herrn reiseten samentlich uff einer thürckischen gallera von Constantinopel ab nach Trippoli de Suria.

Mütt dem lötsten gallion, der aus Ägipto kahn, wurd dem Grosthürcken ein frembd animal müttgebracht, das ward in

dem palatio Constantini bey dem hölvanten; da es der herr ampassador besahe, güeng ich neben seinem hofgesindt mitt dohün, hat mann von döß herrn haus ab zwu guter stund zu göhn büs zu vohrgemeltem palatio Constantini, wölches zu ennd der statt unnd hart an der mauren lüggt; werden noch vül alte, doch mehrtheils zervallne gebey geschen, unnden in einem hoof ein stallung, in wölchem der Thüreck einen hölvanten hölt, dozu ein sonder mann oder Mor bestöllt ist, der ime ab und auswart. So mann den begert zu sehen, fiert in der Mor herusser in den hof; demnach es ein ungebracht, gros unnd heßlich thüer ist, gübt es umb den Mohren, dann so er ime uff den rucken sizen will, lögt er sich vohr ime nider, so er ime ein minz fürwürft, als einen asper, wölches doch ein dein ding, höbt ers mitt dem schnabl auf unnd gübt es dem Moren, dösgleichen so er ime einen stecken oder stab fürwürft, höbt er den auch mütt dem schnabl uff unnd trögt in dem mann nach, neben anderm mehr.

In einem andern stall gleich neben düsem wurde gedachtem herrn ampassador düe frömbde thüer, so aus India gebracht worden, gewisen. Das wahr ein Renozerus, wölchs thüer mitt dem helvant streitten soll; solches ist an der gestallt, gröse unndt farb einem büffl sehr gleich; weil dises aber noch gahr jung, soll es noch vül gröser werden. Solches hatt uff der nasen ein kurzes dückes, aber nicht spüziges horn, oberhalb dösselbigen bey einer zwerchhandt, noch ein ander, doch vül lennger unnd spüziger horn, wölche sein wöhr und wafen, do mitt es dem helvanten höftüg zusözen thuet. Düe beede hörnerr stöhn nicht als andern thüern oben am kürn, auch nicht neben einander, sondern von der nasen uff eines höher als das ander bey einer zwerren handt.

In einem besondern haus uf dem plaz Athmenam werden noch vül und mancherley selzame, wüde unnd heimische thüer gesehen.

Ittem zu sehen beede patriarchat, das alte unnd neye, wölches zu der Griechen zeit, als Constantinus unnd andere kayserr geregüert, ein gewaltig werck unnd stattlich gebey gewesen, als noch zum theil zu sehen, derzeütt aber mehrtheils rouiniert, unnd hat noch büs doher der grüechische patriarch